

# Acht „wohngesunde Häuser“

**WOHNEN** Am „Leuchtturmprojekt“ auf der Herzo Base wurde Richtfest gefeiert. Das Energiespar-Vorhaben wird mit 1,2 Millionen Euro Forschungsgeldern gefördert. Die Idee kam von Agenda-Mann Wolfgang Schoepe.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**BERNHARD PANZER**

**Herzogenaurach** – Es ist gleichermaßen ein Wohnprojekt wie auch ein Forschungsvorhaben, das mit 1,2 Millionen Euro gefördert und extra für das neue Baugebiet auf der Herzo Base so konzipiert wurde. Die Bauherren sprechen von einem Leuchtturmprojekt. An den acht Energiespar-Reihenhäusern in der Ludwig-Quidde-Straße im Baugebiet Herzo Base II wurde jetzt Richtfest gefeiert, gerade mal viereinhalb Monate nach dem Spatenstich.

## Energie-Verbund

Zwei Jahre Vorlauf hatte die Planung erfordert, wie Professor Wolfgang Krcmar von der Technischen Universität Nürnberg erläuterte. Die Idee wurde von der Agenda 21 in Herzogenaurach um Wolfgang Schoepe entwickelt, Bauträger ist die Raab Baugesellschaft. Es handelt sich um „wohngesunde Energiespeicherhäuser“, die aber ganz normal anmuten, wie Architekt Andreas Bär erläuterte. Man setzt auf moderne Ziegelbauweise, die Häuser sind voll unterkellert und haben jeweils gut 150 Quadratmeter Wohnfläche.

Eine Besonderheit ist der „Energie-Verbund“ aller Häuser durch eine gemeinsame Energiezentrale im Kellergeschoss.



**Professor Wolfgang Krcmar mit dem besonderen Dämmstoff, rechts Agenda-Mann Wolfgang Schoepe. Im Hintergrund das Projekt**

Foto: B. Panzer

Dabei kommen unter anderem Geothermie, zwei Sole/Wasser-Wärmepumpen, eine gemeinsame Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher und eine kontrollierte Be- und Entlüftung zum Einsatz, wie es in einer Pressemitteilung aufgezählt wird. Dabei achte man, wie der Nürnberger Professor beim Richtfest

ausführte, beispielsweise auch auf den Wetterbericht, ob man nun den thermischen oder den Batteriespeicher laden wolle.

In einem Langzeitmonitoring wird beobachtet, wie sich die acht Reihenhäuser energetisch entwickeln, wie Krcmar sagte. Er erwähnte auch, dass man einen unbrennbaren Dämmstoff

verwendet, der effizienter sei als andere Materialien und zu einem besseren Ergebnis als bei einem Passivhaus führe. Für Bürgermeister German Hacker ist das nicht nur ein Schritt in die Zukunft, im Gegenteil: Das Projekt komme aus der Zukunft. Und dem stellvertretenden Landrat Christian Pech gefiel

besonders die Bezeichnung der wohngesunden Häuser. Darauf legt auch die Geschäftsführerin der Baufirma Raab Wert. Gisela Raab ist selbst Baubiologin.

Die Fertigstellung des Wohnprojekts ist für November 2017 vorgesehen. Fünf Häuser seien noch zu haben, berichtet der Bauträger.

K  
G  
„A  
W  
Gr  
eir  
Üt  
nu  
eir  
„V  
an  
ne  
He  
sol  
ein  
du  
des  
Spi  
le  
er  
No  
nu  
erl  
Mi  
Uh  
gel  
W  
Th  
Erl  
Erl  
sine  
ber  
ihn  
ban  
Bü  
19.  
Ha  
ve  
dar  
Um  
und  
erle  
sier  
fen  
will